



Die neue geriatrische Station in Zeitz ist gerade erst offiziell übergeben worden. Janet Hanel ist pflegerische Leiterin auf der Station, hier mit Patientin Brigitta Waldemann. Eigens für die Station ist angebaut worden.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

# Gemeinsames Dach

**KLINIKUM** Zum 1. Januar 2019 soll sich nur die Trägerschaft für die vier Standorte im Burgenlandkreis und im Saalekreis ändern. Warum es jetzt um die Struktur geht.

VON ANGELIKA ANDRÄS

**ZEITZ/MZ** - Die insgesamt vier Kliniken des Burgenlandkreises und des Saalekreises werden unter dem Dach einer gemeinnützigen Holding enger zusammenrücken (die MZ berichtete). Erklärtes Ziel ist es, wie der Landrat des Burgenlandkreises Götz Ulrich (CDU) betonte, dass damit die Zukunft der Krankenhäuser in kreislicher Trägerschaft gesichert wird. Am Wochenende wurden die Führungskräfte beider Kliniken informiert. Und der Geschäftsführer der Klinikum Burgenlandkreis GmbH Lars Frohn hat jetzt die Aufgabe, die Beschlussvorlage vorzubereiten. Denn das letzte Wort in Sachen Zusammenschluss haben die Politiker beider Landkreise, spricht hier der Kreistag des Burgenlandkreises. „Es geht um den Erhalt der Versorgung an allen vier Standorten, also hier im Kreis in Zeitz und Naumburg und im Saalekreis in Merseburg und Querfurt“, so Frohn, „das können wir jetzt aktiv gestalten.“

Mit einem Strukturgutachten, wie es vom Burgenlandkreis hieß, soll es Klarheit geben über die konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Zugleich soll das aber auch der Entscheidungsfindung des Kreistages dienen. Zustimmung dürfte hier nur zu erwarten sein, wenn die Vorteile des Zusammenschlusses auch deutlich zu erkennen sind.

Die angestrebte Holding sichert die Eigenständigkeit der Unternehmen. Die gemeinsame Führung der Gesellschaft ist dann gleichzeitig für die vier Klinikstandorte sowie die Tochtergesellschaften verantwortlich, und die Holding gGmbH soll auch zentrale Leistungen für die Kliniken und Tochtergesellschaften erbringen. Vor Ort sollen die Patienten von dieser neuen Struktur nichts merken. Zumindest nichts Negatives. „Vor Ort ändert sich nichts, auch alle geplanten Maßnahmen und Investitionen werden genau so durchgeführt“, erklärt Lars Frohn, „wir wollen viel-

mehr das Leistungsspektrum erweitern.“ Dazu lässt sich allerdings noch nichts Konkretes sagen. Aber Ansatzpunkte gibt es bereits, denn das Zeitzer Klinikum hat keine urologische Abteilung und in Merseburg hat man keine HNO-Klinik.

Alles klingt gut. Wo ist der Haken an der Sache? Frohn muss lachen. „Es gibt keinen Haken an der Sache“, sagt er überzeugt, „ich sehe das als positive Entwicklung, als wichtigen Schritt für den Erhalt der Kliniken in Naumburg und Zeitz.“ Denn die Holding, das sind dann vier Häuser, vier Städte. Man könne dann viel profundere Beziehungen und agieren, was gesetzliche Anforderun-

gen angehe. „Das ist eine ganz andere Kraft bei politischen Entscheidungen“, so Frohn, „eine andere Verhandlungsposition.“

Geballte Macht für die Patienten in den kommunalen Krankenhäusern. Bürger-Krankenhäuser, wie der Landrat sie nennt. Lars Frohn konkretisiert: „Es sind dann alles in allem knapp 1 500 Betten, etwa 3 000 Mitarbeiter.“ Ein großes Gesundheitsunternehmen, das für die Patienten vor Ort wie gehabt funktionieren soll. Ändert sich also ab 1. Januar 2019, dann soll das neue Konstrukt funktionieren, gar nichts? „Zunächst gar nichts“, bestätigt auch Landrat Götz Ulrich, „das gewählte Holding-Modell

hat den Vorteil, dass die bisherigen Strukturen weiterarbeiten können. Es ändert sich zunächst nur die Trägerschaft.“

Doch auch darüber und über die konkrete Gestaltung müssen die Politiker noch entscheiden. Das geschieht Ende des Jahres. „Beabsichtigt ist, dass die Ausschüsse des Kreistages darüber im Oktober und November beraten“, so Ulrich, „der Kreistag dann in seiner Dezember-Sitzung endgültig entscheidet.“ Bis dahin soll die Beschlussvorlage gründlich vorbereitet und vor allem natürlich alle Faktoren herausgearbeitet sein, die für die Holding sprechen und die Vorteile, die sie bietet, umreißt es Frohn.



„Ich sehe das als wichtigen Schritt für den Erhalt der Kliniken in Zeitz und Naumburg.“

Lars Frohn  
Geschäftsführer  
FOTO: HARTMUT KRIMMER



Die Zukunft des Zeitzer Klinikums soll mit der Holding gestärkt werden. Hier ein Blick auf einen Flügel zum Biengarten hin.  
FOTO: HARTMUT KRIMMER

## Aus drei möglichen Modellen für eine gemeinnützige Holding entschieden

Sowohl die Klinikum Burgenlandkreises GmbH, als auch die Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH waren im Jahr 2015 Gründungsmitglieder des Verbandes der kommunalen und landeseigenen Krankenhäuser (VKLK) im Land Sachsen-Anhalt. Zusätzlich zu dieser Mitgliedschaft wurde am

13. Oktober 2016 in einer gemeinsamen Strategiesitzung der jeweiligen Aufsichtsräte beider Unternehmen entschieden, enger zusammenzuarbeiten und inhaltliche Ansatzpunkte für eine Kooperation zu erarbeiten. Weiterhin wurden in dieser Sitzung beide Geschäftsführer beauftragt, ein Strukturgutach-

ten über mögliche Modelle der Zusammenarbeit in Auftrag zu geben. Zu prüfende Modelle waren eine schuldrechtliche Kooperation, eine Fusion oder eine Holding. Das Holding-Modell bietet den Rahmen für ein gemeinsames Auftreten, ohne jedoch die Eigenständigkeit der Kliniken aufzugeben.